

MITTEILUNG

Die 50. öffentliche Sitzung
der Enquete-Kommission „Jung sein in Mecklenburg-Vorpommern“
findet am Freitag, den 7. November 2025,
im Anschluss an die 49. Sitzung (12:00Uhr)
als **Präsenz- und Videokonferenz**
in Schwerin, Schloss, Demmler-Saal¹ statt.

TAGESORDNUNG

- 1. Öffentliche Anhörung zum fünften Themencluster zum Thema**
„Konzeptionelle Voraussetzungen für eine Kinder- und Jugendstrategie in MV“

hierzu: K Drs. 8/138
- 2. Bericht aus dem Sekretariat**
- 3. Allgemeine Kommissionsangelegenheiten**

Christian Winter
Vorsitzender

Anlagen

- Sachverständigenliste
- Fragenkatalog

¹ Die Sitzung wird per Livestream auf der Internetseite des Landtages übertragen.

Sachverständigenliste für die öffentliche Anhörung am 5. Dezember 2025

- **Prof. Arno Heimgartner**, Leiter des Arbeitsbereichs Sozialpädagogik, Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaften an der Universität Graz (digital)
- **Prof.‘in Janna Teltemann**, Professorin für Bildungssoziologie, Institut für Sozialwissenschaften an der Universität Hildesheim
- **Prof. Jens Pothmann**, Leiter der Abteilung Jugend und Jugendhilfe, Deutsches Jugendinstitut (digital)
- **Prof. i.R. Waldemar Stange**, Experte für Kinder- und Jugendbeteiligung
- **Judith Hammann**, Referatsleiterin Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Referat 501
- **Katrin Kumrey**, Kinder- und Jugendbeauftragte des Landes Brandenburg, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg
- **Holger Hofmann**, Bundesgeschäftsführer, Deutsches Kinderhilfswerk
- **Dr. Anna Grebe**, Beraterin, Autorin und Speakerin
- **Maria Dahlke-Wöhle**, Geschäftsführerin, Deutscher Kinderschutzbund – Landesverband Mecklenburg-Vorpommern
- **Marie-Luise Vollbrecht**, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Biologie und Verhaltensphysiologie, Humboldt-Universität zu Berlin
- **Heidi Schulze**, Projektkoordinatorin, jugendgerecht.de – Arbeitsstelle Eigenständige Jugendpolitik, Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe
- **Katharina Bluhm**, Akademie für Kinder- und Jugendparlamente, Schabernack – Zentrum für Praxis und Theorie der Jugendhilfe e.V.
- **N.N.**, Vorstand, Landeselternrat Mecklenburg-Vorpommern

TC 5 - Vertiefungsthemen

Öffentliche Anhörung: „Konzeptionelle Voraussetzungen für eine Kinder- und Jugendstrategie“ – Fragenkatalog

Strategische Grundlagen und Vorbilder

1. Welche Ansätze zur strategischen Konzeptionierung von Politik für junge Menschen (Kinder- und Jugendstrategien) sind Ihnen im europäischen und deutschen Rahmen besonders auf Regionalebene bekannt? Was sollte bei einer Jugendstrategie in MV übernommen werden?
2. Wie bewerten Sie bisherige, konzeptionelle Ansätze einer Politik für junge Menschen in Mecklenburg-Vorpommern, wie sie sich etwa in den Koalitionsvereinbarungen der vergangenen Jahre oder auch in den zeitweilig erschienenen Kinder- und Jugendberichten (1.-6. Wahlperiode MV) des Landes ausdrücken?
3. Welche Bereiche jungen Lebens in Mecklenburg-Vorpommern sollte eine Kinder- und Jugendstrategie des Landes in den Blick nehmen, welche ggf. priorisieren, und inwiefern betrachten Sie das Themenspektrum der Enquete-Kommission ‚Jung sein in MV‘ als mögliche, inhaltliche Strukturvorlage für eine integrierte, strategische Konzeptionierung der Ressortpolitiken des Landes für junge Menschen?

Aufbau und Bestandteile einer Kinder- und Jugendstrategie

4. Welche zentralen Bestandteile sollte eine Landesstrategie für junge Menschen enthalten? Welche staatlichen Institutionen, zivilgesellschaftlichen Initiativen, wissenschaftliche Begleitung und Betroffenenengruppen sollten in welcher Phase, Form und Funktion beteiligt werden?
5. Wie kann eine ressortübergreifende Zusammenarbeit für die Kinder- und Jugendstrategie organisiert werden? Gibt es Best-Practice Beispiele?
6. In welchem Rhythmus sollten einzelne Bestandteile (Bericht, Evaluation, Zielsetzung etc.) aufgesetzt und regelmäßig fortgeschrieben werden?
7. Welche Qualitätskriterien legen Sie an eine Kinder- und Jugendstrategie im Allgemeinen und für Mecklenburg-Vorpommern im Besonderen an? Welche Rollen sollten dabei 1. ein Kinder- und Jugendbericht, 2. Evaluationen, 3. SMARTe, integrierte Zielsetzungen, 4. abgeleitete Maßnahmenpakete und 5. Beteiligungsprozesse spielen, welche Punkte würden Sie ggf. ergänzen, und worüber sollten solche Punkte ggf. jeweils Festlegungen treffen?
8. Wie muss sich das finanzielle Rahmenkonzept ausgestalten, wenn die Kinder- und Jugendstrategie nachhaltig und über Legislaturperioden hinaus tragfähig sein soll?
9. Was sind sinnvolle Gradmesser für die Zielerreichung einer Kinder- und Jugendstrategie auf Landesebene bei einem Flächenland?
10. Welche Ressourcen (Budget, Personal, Qualifizierung) sind für die Umsetzung unabdingbar?

Ziele, Wirkung und Grenzen einer Landesstrategie

11. Inwiefern kann eine Landesstrategie für junge Menschen dazu dienen, die Lebensverhältnisse und -perspektiven junger Menschen in Mecklenburg-Vorpommern zu verbessern?
12. Wo liegen Grenzen einer Jugendstrategie? Welche Maßnahmen müssten sie flankieren, um wirksam werden zu können?
13. Welche Wirkungen erwarten Sie von den einzelnen Bestandteilen einer Kinder- und Jugendstrategie für Mecklenburg-Vorpommern (Kinder- und Jugendbericht, Evaluation, Zielsetzung, Maßnahmenpaket, Beteiligungsprozess) sowie von dem Gesamtinstrument?
14. Wie kann verhindert werden, dass Kinder- und Jugendstrategien zu stark von ideologischen Vorgaben beeinflusst werden?
15. Welchen Unterschied kann eine Landesstrategie für die Kinder- und Jugendpolitik machen? Welche Alternativen sehen Sie zum Instrument einer strategischen Konzeption, um Effizienz, Transparenz und Partizipation als Prinzipien guter Regierung auch in der Politik für junge Menschen in Mecklenburg-Vorpommern zu verwirklichen?
16. Wie wird die Wirksamkeit der Kinder- und Jugendstrategie regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt – auch mit Blick auf Feedback von jungen Menschen selbst?

Governance & Umsetzung

17. Sollte es eine zentrale Anlauf- und Koordinierungsstelle für die Kinder- und Jugendbeteiligung im Land geben? Oder sollte dies kleinteiliger abgebildet werden?
18. In welcher Weise und mit welchen Aufträgen und Befugnissen können die zukünftige Geschäftsstelle Kinder- und Jugendbeteiligung laut JVG M-V, Artikel II (KiJuBG M-V), § 4, Absatz 3 und/oder die*der von den Jugendverbänden geforderte*r Kinder- und Jugendbeauftragte*r des Landes an der Erstellung und Fortschreibung einer Kinder- und Jugendstrategie für Mecklenburg-Vorpommern koordinierend und ggf. kooperierend mitwirken und wie müssten diese Stellen dafür ausgestattet sein?
19. Wie können Leitfäden für Kommunen konkret ausgestaltet werden?
20. Wie sind die Qualität und Kontinuität der Zusammenarbeit zwischen Landesebene und kommunaler Ebene in der Praxis zu bewerten?
21. In welcher Weise könnte und sollte ein künftiger Kinder- und Jugendbericht des Landes sowie eine künftige Kinder- und Jugendstrategie für Mecklenburg-Vorpommern sich an den entsprechenden Instrumenten auf Bundesebene orientieren und ggf. mit ihnen verknüpft sein?

Beteiligung und Teilhabe junger Menschen

22. Welche Bedeutung sehen Sie für analoge und digitale Beteiligungsprozesse, die durch das Land initiiert werden?
23. Worüber sollen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bei einer Kinder und Jugendstrategie selbst bestimmen, mitentscheiden, angehört werden oder zumindest informiert werden? Wie kann eine konkrete Beteiligung der jungen Menschen nachhaltig ausgestaltet werden?
24. Was schlagen Sie der Landespolitik vor, um das politische Interesse und Engagement von Jugendlichen langfristig zu stärken, ohne dabei auf paternalistische Strukturen zurückzugreifen?
25. Wie kann sichergestellt werden, dass die Meinungen von Kindern- und Jugendlichen systematisch in die Entscheidungsprozesse auf Landesebene eingebunden werden?

Digitalisierung

26. Welche Möglichkeiten und Herausforderungen bietet die Digitalisierung für die Implementierung der Strategie?
27. Welche Maßnahmen sieht die Kinder- und Jugendstrategie vor, um die digitale Bildung in Schulen und Jugendzentren nachhaltig zu verbessern – über bloße Geräteausstattung hinaus?
28. Wie können digitale Beteiligungsplattformen systematisch genutzt werden, um junge Menschen im ländlichen Raum aktiv in politische Entscheidungsprozesse einzubinden?
29. Inwiefern wird der flächendeckende Breitbandausbau als Grundvoraussetzung für gleichwertige Lebensverhältnisse und Teilhabe junger Menschen in der Strategie mitgedacht?

Bildung und Chancengerechtigkeit

30. Wie kann eine landesweite Kinder- und Jugendstrategie in Mecklenburg-Vorpommern sicherstellen, dass allen jungen Menschen unabhängig von Herkunft oder Wohnort der Zugang zu exzellenter Bildung und individueller Förderung offensteht?
31. Inwiefern berücksichtigt die Kinder- und Jugendstrategie die Stärkung von Eigenverantwortung, Leistungsprinzip und individueller Entfaltung im schulischen und außerschulischen Bildungsbereich? Welche konkreten Impulse setzt die Kinder- und Jugendstrategie für ein schulisches Umfeld, das staatsbürgerliche Bildung mit Eigenverantwortung und Kritikfähigkeit verbindet?
32. Wie kann die Verknüpfung zwischen außerschulischen/schulischen Initiativen schon in die Planung eingebunden und gefördert werden?

Freiheit, Lebensrealität und individuelle Entfaltung

33. Welche Rolle spielt der Schutz der individuellen Freiheit bei der Ausgestaltung einer landesweiten Kinder- und Jugendstrategie – insbesondere bei Themen wie Wahlfreiheit in der Bildung oder Selbstbestimmung im Alltag?
34. Wie können Freizeitangebote und kulturelle Infrastruktur so gestaltet werden, dass sie nicht nur passiv konsumiert, sondern aktiv mitgestaltet werden können – im Sinne von Teilhabe und Eigenverantwortung?
35. Inwiefern schafft die Kinder- und Jugendstrategie Raum für vielfältige Lebensentwürfe junger Menschen und wie geht sie mit dem Spannungsfeld zwischen Schutz und Selbstbestimmung um?
36. Welche Rolle sollte die Familie als Kernstruktur in einer Jugendstrategie spielen?

Zukunftsorientierung und Generationengerechtigkeit

37. Inwiefern können Lösungsvorschläge und Handlungsempfehlungen der Enquetekommission „Jung sein in MV“ und des Beteiligungsprozesses #mitmischenMV in einer künftigen Kinder- und Jugendstrategie für Mecklenburg-Vorpommern berücksichtigt werden?
38. Wie muss eine Kinder- und Jugendstrategie gestaltet sein, damit sie das gute Zusammenleben aller Generationen fördert und gleichzeitig die Interessen zukünftiger Generationen wirksam einbezieht?
39. Welche wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen sind notwendig, um attraktive Ausbildungs- und Arbeitsplätze für junge Menschen in MV zu schaffen und Abwanderung zu verhindern?
40. Wie kann das Gründungsklima für junge Startups oder freiberuflich tätige Jugendliche noch weiter verbessert werden, etwa durch Entbürokratisierung oder Fördermodelle?
41. Inwieweit werden regionale Unterschiede berücksichtigt – insbesondere im Hinblick auf den ländlichen Raum – um gleichwertige Zukunftsperspektiven für junge Menschen zu schaffen?